

Ingeborg Puppe

Kleine Schule des juristischen Denkens

Fünfte, überarbeitete Auflage

Vandenhoeck & Ruprecht

Inhalt

Verzeichnis der Abkürzungen und der abgekürzt zitierten Literatur	13
Vorwort	19
Vorwort zur 3. Auflage	20
Vorwort zur 2. Auflage	22
Vorwort zur 1. Auflage	23
A. Die Begriffe im Recht	27
I. Warum streiten sich Juristen um Begriffe?	27
II. Die Bedeutung von Rechtsbegriffen	33
1. Beschreibende Begriffe	33
2. Vage Begriffe	35
3. Institutionelle Tatsachen und Institutionelle Begriffe	40
4. Bewertende Begriffe	43
5. Zuschreibende Begriffe	53
III. Begriffsformen	63
1. Klassenbegriffe	63
2. Typusbegriffe	66
IV. Begriffsdefinitionen im Recht	74
1. Die Funktion von Definitionen in der Wissenschaft	74
2. Qualitätskriterien für juristische Definitionen	76
3. Das Versagen juristischer Definitionen und seine Gründe	80
4. Wozu brauchen wir Definitionen im Recht wirklich?	83
V. Die Anwendung des Rechts auf einen Einzelfall	88
1. Was ist eine Subsumtion	88
2. Subsumtion und Subsumtionsketten	89
3. Partielle Definitionen als Mittelbegriffe	94
4. Subsumtion und Gutachtenstil	102
5. Ars combinatoria	104
6. Die Anwendung bewertender Begriffe	112
7. Die Anwendung einer Generalklausel auf einen Einzelfall	115
8. Das Dilemma der Anwendung unbestimmter Rechtsbegriffe im Einzelfall	120

B. Die klassischen Methoden der Gesetzesinterpretation	129
I. Überblick über die Auslegungsmethoden	129
1. Die drei Auslegungskanon des Wortlaut, Systematik und Zweck des Gesetzes	129
2. Objektive und subjektive Auslegung	132
3. Die subjektive oder historische Auslegung	133
II. Interpretation nach dem Wortlaut	137
III. Systematische Auslegung	141
1. Die fünf Postulate der systematischen Auslegung	141
2. Das Postulat der Widerspruchsfreiheit	141
3. Das Postulat der Nichtredundanz	145
4. Nichtredundanzpostulat und Verschleifungsverbot	148
5. Das Vollständigkeitspostulat	152
6. Das Postulat der systematischen Ordnung	153
7. Das Postulat der Einheit der Rechtsordnung	154
IV. Teleologische Interpretation	157
1. Der Zweck im Recht	157
2. Die subjektiv-teleologische Auslegung	158
3. Die objektiv-teleologische Auslegung	162
4. Teleologische Auslegung nach allgemeinen Rechtsprinzipien	167
5. Folgenberücksichtigung	170
V. Das Problem der Rangfolge der Auslegungsmethoden	174
1. Die abstrakte Unentscheidbarkeit und die konkrete Entscheidbarkeit der Rangfolge	174
2. Der relative Vorrang der semantischen Auslegung	179
VI. Verfassungskonforme Auslegung	183
1. Von der Auslegung zur Konfliktentscheidung	183
2. Die Drittwirkung oder Ausstrahlungswirkung der Grundrechte	185
3. Grundrechtsgleiche Rechtswerte als Konkurrenznormen der Grundrechte	190
VII. Die richtlinienkonforme Auslegung	193
1. Richtlinienkonforme Gesetzesauslegung im Zivilrecht	193
2. Richtlinienkonforme Auslegung im Strafrecht	201

C. Die Argumentationsformen der Rechtsfortbildung	207
I. Der sog. Analogieschluss auch <i>argumentum a simile</i> genannt und das <i>argumentum e contrario</i>	207
1. Eine Rechtssage	207
2. Die Struktur der Analogie und das <i>argumentum e contrario</i>	210
3. Diskussion einer Analogie	215
4. Die Rechtsanalogie	219
II. Das Erst-recht-Argument, <i>argumentum a fortiori</i> , auch Größenschluss genannt	221
1. Die beiden Formen des Erst-recht-Schlusses	221
2. Diskussion eines Erst-recht-Arguments	227
III. <i>Argumentum ad absurdum</i>	232
1. Die Gültigkeitsvoraussetzungen eines <i>argumentum ad absurdum</i>	232
2. Gültigkeitsbedingung Nr. 1, Das Absurditätspostulat	233
3. Gültigkeitsbedingung Nr. 2, Das Folgerichtigkeitspostulat	234
4. Gültigkeitsbedingung Nr. 3, Das Exklusivitätspostulat	237
5. Gültigkeitsbedingung Nr. 4, Das Vollständigkeitspostulat	239
6. Gültigkeitsbedingung Nr. 5, Das Ausschließlichkeitspostulat	240
7. <i>Argumentum ad absurdum</i> durch Problemkonfusion	241

D. Recht und Logik	245
I. Die Verachtung der Logik in der Rechtswissenschaft	245
II. Aussagenlogik	248
1. Die elementaren Verknüpfungsformen der Aussagenlogik	248
2. Ja, wenn das Wörtchen wenn nicht wär	256
3. Über den formalen Charakter der Logik	258
III. Prüfung eines logischen Schlussverfahrens oder vom mühsamen Geschäft der Logik im Recht	261
1. Der sog. Umkehrschluss der strafrechtlichen Irrtumslehre	261
2. Die logische Struktur des Umkehrschlusses der Irrtumslehre	262
3. Die Leistung logischer Argumente in der Rechts- wissenschaft	265
IV. Normenlogik	267
1. Rechtssätze als Sollenssätze	267
2. Grundzüge der Normenlogik	269
3. Ein normlogischer Widerspruch in der Recht- sprechung	270
V. Logische Fehler	273
1. Der Zirkelschluss	273
2. Die Begriffsvertauschung	279
3. Der Widerspruch	282
4. Was ist ein Wertungswiderspruch?	286
E. Argumentationslehre	291
I. Juristische Problemdiskussion	291
1. Reklame oder Plagiat	291
2. Argumentationstennis	293
3. Faires und foules Argumentieren	299
II. Der juristische Diskurs	304
1. Die Idee des herrschaftsfreien Diskurses	304
2. Ein juristischer Diskurs über den Vorsatz	307

F. Die systematische Methode	315
I. Systematik und Topik	315
1. Der Niedergang der Systematik und der Aufstieg der Topik	315
2. Praktische Demonstration der topischen und der systematischen Methode	317
II. Die sog. Aufbauschemata	324
1. Die logisch richtige Reihenfolge der Prüfungs- schritte	324
2. Die Kohärenz der Prüfungsschritte	327
3. Ökonomie und Universalität	328
 Verzeichnis zur Vertiefung und Ergänzung empfohlener Literatur	 331